

Theodor Rüst

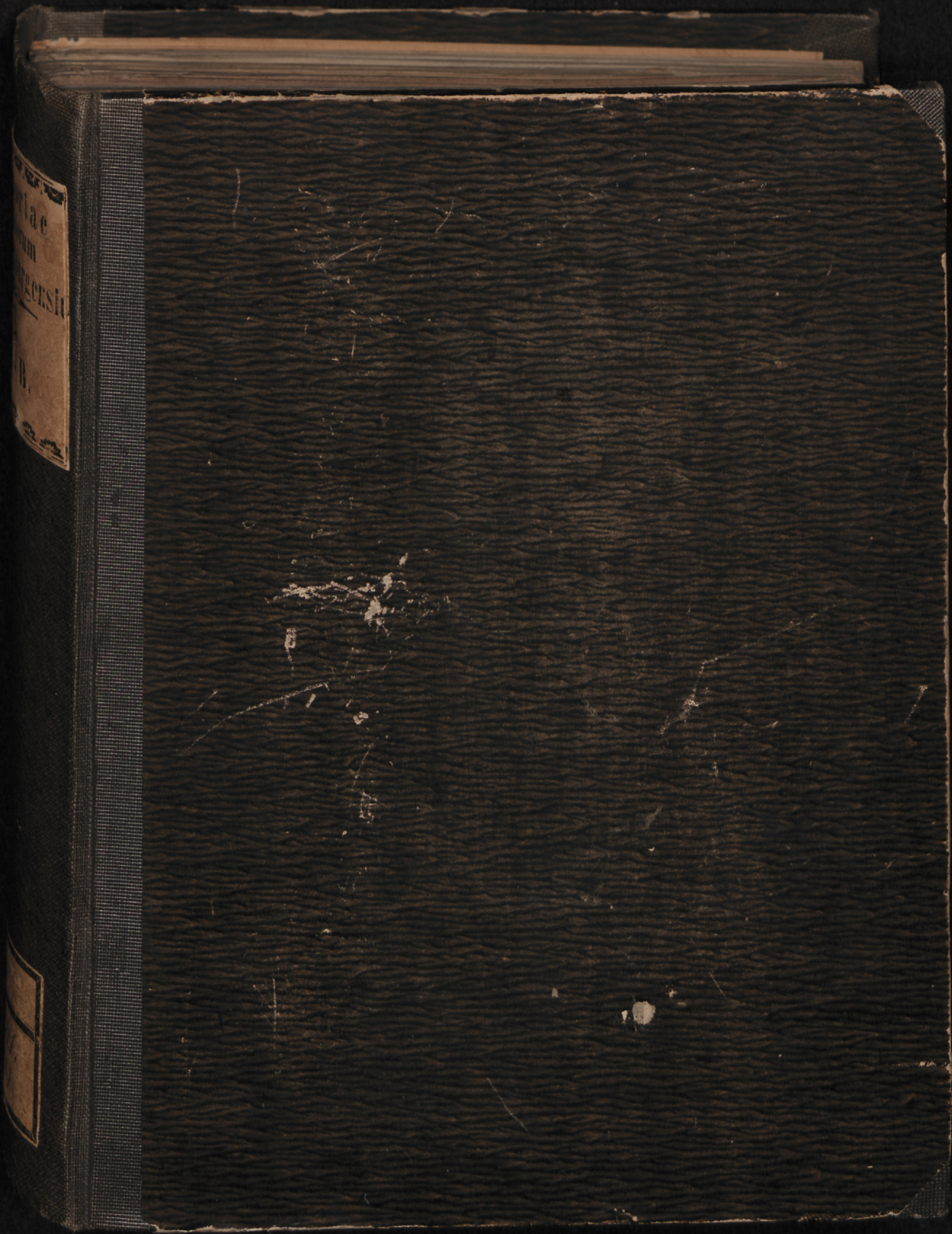
Sehnliche Klage Über den tödtlichen Abgang vieler Evangelischen Glaubens-Helden/ welche Bey Christlicher Leich-Bestattung Deß weiland HochEhrwürdigen/ GroßAchtbahren und Hochgelahrten Herrn/ Herrn Josuae Arndii, Fürstl. Mecklenb. hochbetrauten ältesten Hoff-Predigers und Kirchen-Raths/ am 20. Tage des April. Monats des 1687sten Jahres

Güstrow: Spierling, 1687

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746969163>

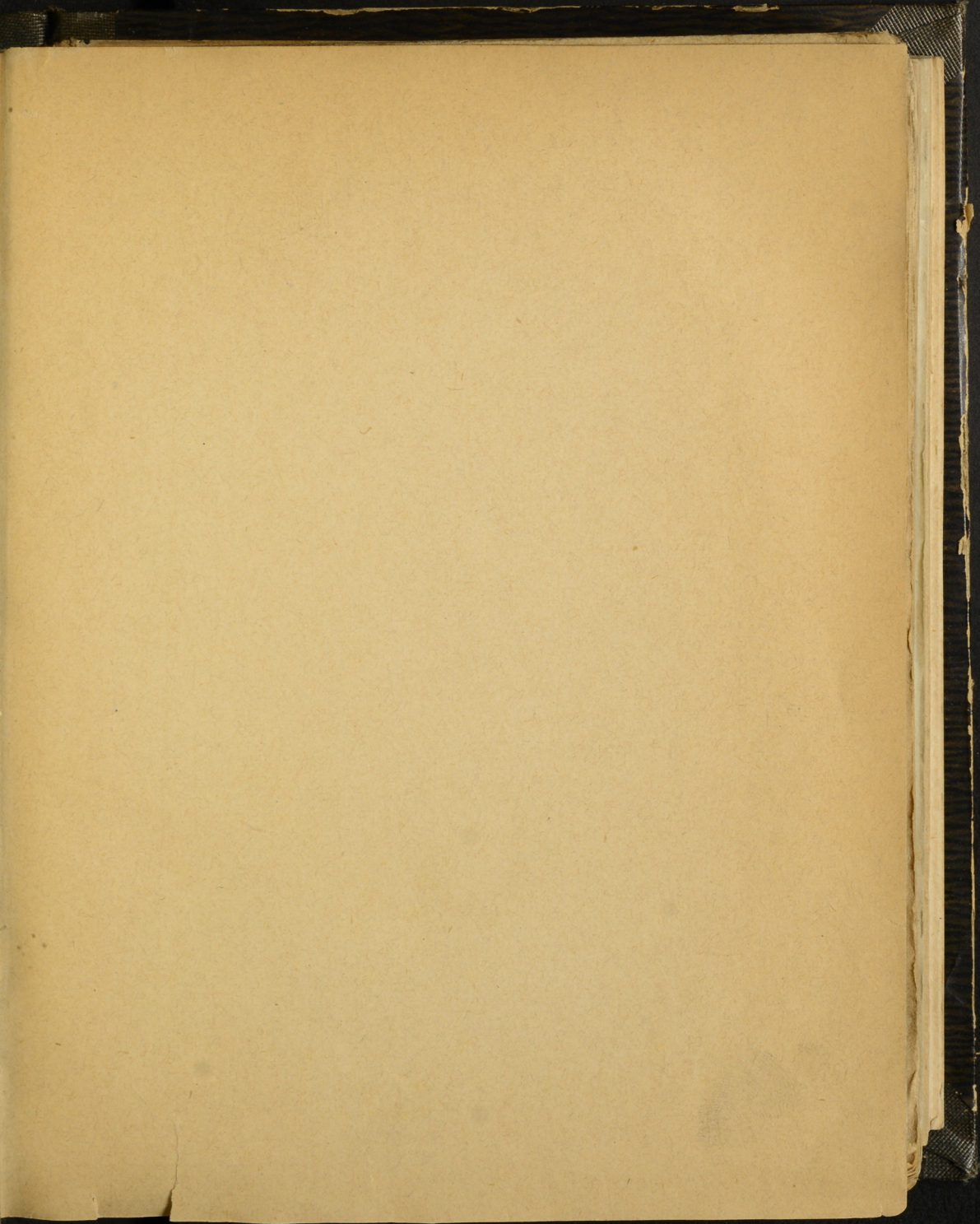
Druck Freier  Zugang

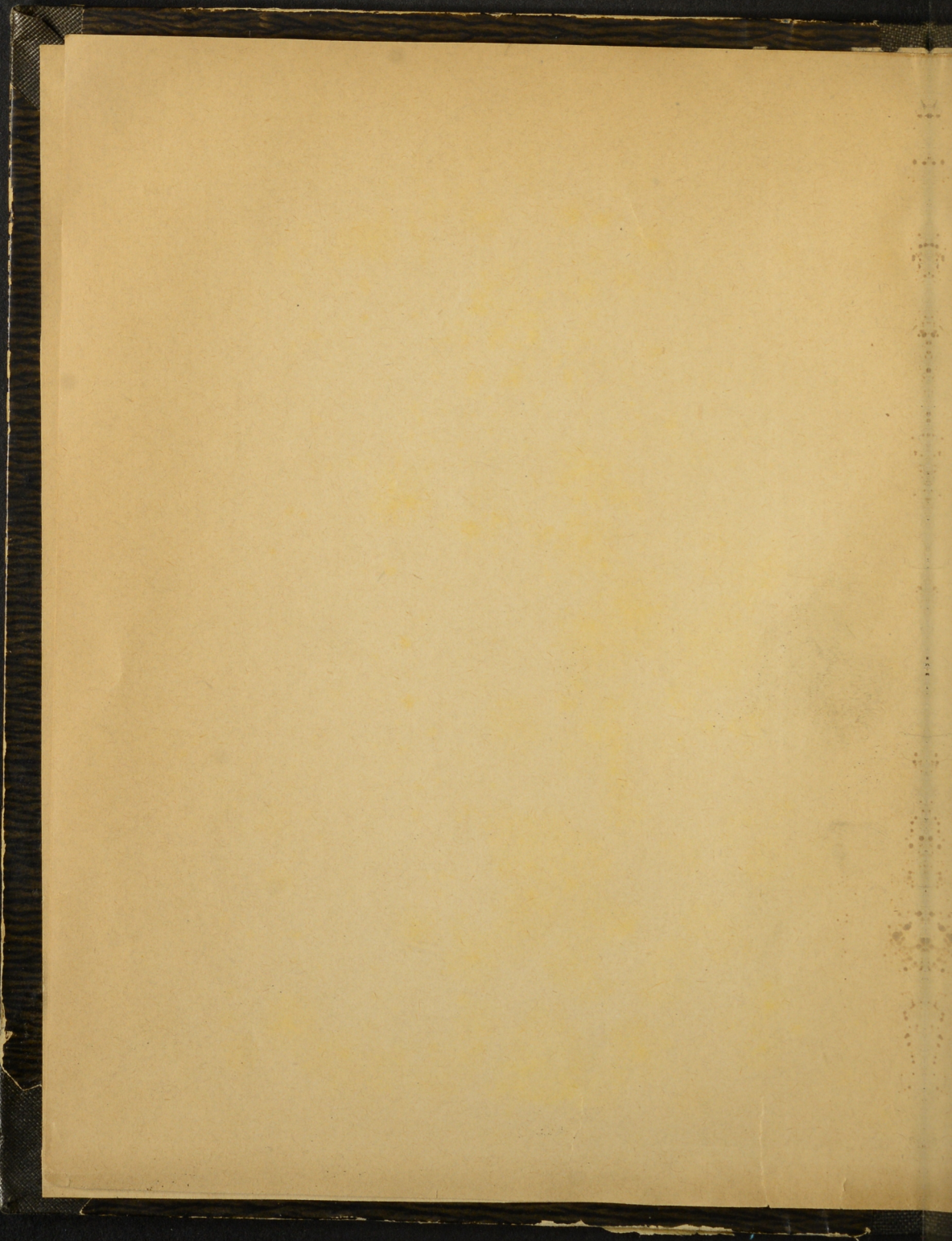




...lac
...um
...gensis
...n.

Pl. 241. (1.)





Sehnlliche Klage
Über den tödtlichen Abgang
vieler Evangelischen
Glaubens-Helden /

^{welche}
Bei Christlicher Leich-Bestattung
Des weiland HochEhrwürdigen / GroßAchtbahren
und Hochgelahrten Herrn /
HERRN

JOSUAË
ARNDII,

Fürstl. Mecklenb. hochbetrauten ältesten Hoff-Predigers
und Kirchen-Raths / am 20. Tage des April.
Monaths des 1687ten Jahres /
in Gegenwart

II. HochFürstl. HochFürstl. Durchl. Durchl.
hochansehnlichen Herren Abgesandten / und anderer
hochfürnehmen Herren /
vor Aufhebung der Leiche
im Traur-Hause
gehalten

THEODORUS Rüst / Pastor
zu Reinsbagen.

Güstrow / Gedruckt durch Johann Spierling / 1687.

Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/

HERREN

GUSTAV ADOLPH,

Herzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden / Schwerin und Raseburg / auch Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Herrn/

Unsers allerseits gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn /

Wie auch

Der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen/

FRAUEN

MAGDALENA SIBYLLA,

Vermählten Herzogin zu Mecklenburg / gebornen zu Schleswig-Holstein / Fürstin zu Wenden / Schwerin und Raseburg / auch Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Frauen /

Unser allerseits gnädigsten Fürstin und Frauen/

Hochansehnliche Herren Abgesandte /

Hoch-Bohlgebohrne Herren /

ingleichen

Alle andere nach dero hohen Standt und Würden mit gebührenden Tituln höchstgeehrte und hochgeneigt-anwesende HERREN/

So

Abdankungs-Rede.



D lange nun abermahl
die unmenschliche Grausamkeit der
Asiatischen Scythen wider die Chri-
sten gewütel und getobet / hat zwar
der allmächtige Gott den Christen

manchen herrlichen Sieg über solche Barbaren
gegeben / aber auch zugelassen / daß mancher tapf-
ferer Krieges-Held unter den Christen entweder
durch den grimmigen Säbel / oder auff andere Wei-
se jämmerlich hingerichtet worden. Doch verwun-
dert man sich darüber nicht eben sehr / weil im
Kriege es so daher gehet / daß das Schwert bald
diesen bald jenen frisset. Allein / daß auch in

eben solcher Zeit bey der wahren Evangelischen
Kirchen so mancher tapfferer Glaubens-Held durch
den Todt erlegt / so manche leuchtende Sonne an
dem Kirchen-Himmel vertunkelt / und so manche
bewährte Säule der Christl. religion umbgefal-
len darüber verwundern wir uns billig / und neh-
mens zu Herzen. Wie sind die HELDEN so
gefallen / und die Streitbahren so umbkommen?
Deren Bogen nie gefehlet hat / und deren
Schwerdt nie leer wieder kommen ist von den
Feinden!

Der subtile und wider die Roma-
nisten mit Mund und Feder so ernsthaft-streit-
tende SCHERZERUS zu Leipzig ist dahin; Der
a ij heroi-

2. Sam. II, 29.

2. Sam. I, 28.
27.

Abdankungs-Rede.

heroische CALOVIUS zu Wittenberg ist nicht mehr fürhanden; Der von Straßburg nach Wittenberg verlezte aufrichtige BEBELIUS ist weggenommen; Die fruchtbahren Del-Bäume (OLEARI) in dem adeln Sächßlichen Halle sind verwelket; Unser theure VARENIUS blühet nicht mehr auff dem Rosen-Stock; Unser scharffsinnige SIRICIUS lieget erblasset; Unser redliche COBABUS ist todt; Unsern geistreichen und gottseligen SCHUCKMANNUM siehet und höret man nicht mehr; Und nun hat auch der Tod unserm hochbegabten ARNDIO die Augen zgedrückt. O! wie sind die HEEDEN so gefallen / und die Streitbahren also umbkommen!

Es wird unter die Herrlichkeiten der Könige auff Erden gerechnet / wenn sie viele Streitbahre Krieges-Helden haben / und werden die Helden selbst hoch gerühmet / nicht nur in den Chroniken der Welt / sondern auch in den Chroniken des heiligen Geistes / welcher zumahl weitläufftig gnug solche Herrlichkeit an dem Könige David gar schön preisen / und seiner Helden Ruhm hat ausbreiten lassen / weil sie zu Beschüzzung der religion und des Vaterlandes ihr Leib und Leben gewaget / und Gott der Herr ein groß Heil durch sie gegeben. Nichts minder wird es unter die Herrlichkeit J. HochFürstl. Durchl. unfers gnädigsten Landes Herrn / gerechnet / daß Sie mit so vielen fürtrefflichen vorhin erzählten Evangelischen

2. Sam. 13.
1. Chron. 12.
& 13.

Abdankungs-Rede.

sehen Glaubens-Helden von Gott sind begabet
gewesen. Sie wahren allesamt gute Streiter
Jesu Christi / und haben redlich gekämpft / auch
nunmehr glücklich überwunden. Und wie Sie alle/
also insonderheit der nunmehr Selige / weiland
HochEhrwürdige / in Gott Andächtige / Groß-
Achtbare und Hochgelahrte Herr JOSUA ARN-
DIUS, Fürstl. Mecklenburg. hochbetrauter. Kir-
chen- Rath und ältester Hoff-Prediger. Dessen
Ruhm nach allen Stücken zu erzählen die mir
anizo vergönnte Zeit viel zu kurz ist / wiewol es
auch überall bekant / daß Er ein grundgelahrter
und hochbegabter Mann gewesen. Doch wer-
de ich mit wenigen viel sagen / wenn ich sage: Daß/
wie der Sel. Herr Hoffprediger seinen Nahmen
JOSUA gehabt von unserm Heilande JESU /
solchen Nahmen auch gemein gehabt mit dem vor-
mahls streitbaren Helden und Führer des Israe-
litischen Volks ins gelobte Land Canaan, JOSUA
dem Sohn Nun; also habe Er auch in seinem hei-
ligen Amte das Heil Jesu stets verkündigt / und
die Erkänntnis dieses Heils seinen Zuhörern so ge-
geben / daß / die Ihm gehorchet und gefolget / in
das geliebte und gelobte Himmel-Land theils schon
eingegangen theils noch künfftig eingehen können
und selig werden.

Davon zeugeten zu aller Zeit seine wohl-
erfundene / wohlgesetzte / wohlabgelegte / mit dem
Salz der himmlischen Weisheit gewürzte / und
a iij daher

Num. 13.

Jes. 52. 7.
Luc. 1. 77.

Abdanckungs-Rede.

daher mit sonderlicher Begierde und Anmuth gottseliger Zuhörer an- und aufgenommene Predigten / woben leicht wahrzunehmen war sein fleißiges und unachlässiges lesen / seine geschickte und vielbegreifende Reden / sein Christlicher und unerschrockener Eiffer / sein herzliches Gebet voller Krafft und Nachdruck / sein gedultiges und unter seinem Kreuze Gott allein ergebenes Herz. O wie mancher frommen Seelen hat der HERR das Herz auffgethan / daß sie darauff acht gehabt / was von diesem Josua geredt worden ! O wie mancher ruchloser Sünder ist erschrocken / wenn dieser vom zukünftigen Gericht und von der Höllen geprediget ! Denn so viel Worte / so viel Centner , so viel Sollen / so viel Donnerschläge / so viel Puncten / so viel Herzens-Pfeile waren in seinen Predigten (welches auch die Ruchlosen / die sonst die Lehre hassen / selbst nicht leugnen werden.

Je größer nun die Gaben Gottes in diesem JOSUA, je mehr die Verdienste gewesen / damit Er seine Zuhörer obligiret hat / desto hefftiger wird ohn allen Zweifel ihr Trauren und Verlangen seyn / nachdem sie solcher Wohlthaten nicht fern geniesen sollen.

Der Abgang tapfferer Krieges-Helden in der Welt wird allemal hoch bedauert. Die Israeliten betraureten ihren Josua / den Helden im Streit / wie ihn Sirach nennet. König David beweinte seine Helden /

Jos. 24. 30.
Sir. 46. 1.

Abdankungs-Rede.

den / seinen Abner, seinen Jasabeam / seinen Sam-
ma / seinen Benaja, seinen Eleasar, weil Gott ein
groß Heil durch sie gegeben. Die Athenien-
ser verlangten wieder ihren Cimon, davon Cor-
nelius Nepos also schreibet: *Confestim notæ ejus
virtutis desiderium consecutum est.* Und aber-
mal: *Hunc Cimonem Athenienses non solum in
bello, sed in pace diu desideraverunt.* Und die
bewährten Evangelischen Glaubens-Helden sind
in der Kirchen auch niemahl ohne Betrübniß
abgegangen. Auß Samuel starb / trug das ganze
Israel Leide umb ihn. Auß der Prophet Elisa
starb / weinete Joas, der König Israel / vor ihm
und sprach: *Mein Vater, Mein Vater / Wagen
Israel und seine Reuter.* Was Ambrosius, Au-
gustinus, und viele andere fürtreffliche Lehrer, für
ein großes Trauren nach sich gelassen / melden die
Kirchen-Historien. Wir hoffen gewiß / daß unser
Durchläuchtigster Landes Vater den Abgang sei-
ner so vieler Hochbegabter Männer ebenfalls
schmerzlich empfinden werde. Solte aber gleich
über verhoffen die Welt / wie sie pflegt / solcher
theuren Männer bald vergessen / und ihren Abscheid
nicht zu Herzen nehmen / so wird dennoch der Seel.
Herr Arndius unvergessen bleiben in dem Herzen
seiner hinterlassenen Hochbetrübten Fr. Witwen /
seiner liebsten Kinder und sämtlichen wehrten
Freunden. Jene Römerin Valeria hat von ih-
rem verstorbenen Manne gesagt: *Servium, et-
li alius mortuus videretur, apud se tamen adhuc
vivere*

2. Sam. 3.
& 23.

in vit. Ci-
mon.

1. Sam. 25. 1.
2. Reg. 13. 14.

Campofulge
l. 4. c. 6.
P. 522.

Abdankungs-Rede.

Joh. Neuhoff
in der Chin.
Reise - Be-
schr. p. 283.
& 248.

vivere, ob er gleich andern scheine / als wäre er ge-
gestorben / so lebete er doch noch bey ihr. Unfers
Sel. Hn. Hoff-Predigers Fr. Wittive saget auch
also. In dem grossen Königreiche China trau-
ren die Kinder drey ganzer Jahr umb ihre El-
tern / zur Vergeltung der Wohlthaten / die sie von
ihnen empfangen; Ja die Söhne trauern über ih-
re Väter so sehr / daß sie nicht auff Betten liegen und
schlafen / eine lange Zeit nicht ausgehen / und ent-
halten sich des Weins und aller Gastereyen. Die
sämtlichen Kinder des Sel. Hn. Hoff-Predigers
in sonderheit der noch übrige einige Sohn / Ascanius
ille parentis, werden nicht nur drey / sondern noch
woll mehr Jahre zu trauern Ursach haben / nach dem
ihr herzlieber Vater dahin ist / und mit dem sel-
ben so mancher lieber Publick / so manche liebe Zu-
rede / so manche herzliche Fürbitte / so mancher Väter-
licher Segen / so manche liebe Gemeinschaft.
Jedennoch aber werden sie gleichwol nicht trauern
wie die andern / die keine Hoffnung haben / sondern ih-
re betrübte Seele mit Gedult fassen / und sich damit
trösten / daß ihrem Sel. Herzlieben respectivé
Ehe-Herrn und Vater hiedurch nich wehe / son-
dern sehr wohl geschehen sen; sintemahl Er also so
vielen Sünden / damit wir immer streiten / so vielen
Hauß-Kreuz / damit wir uns überwerffen / so vielen
Krankheiten und Sorgen / damit wir uns tragen /
so vielen Ergernüssen / die wir ansehen / so vielen
Widerwertigkeiten / darüber wir seuffzen und wei-
nen / so vielen Straffen und Plagen / die wir erfab-
ren

Abdanckungs-Rede.

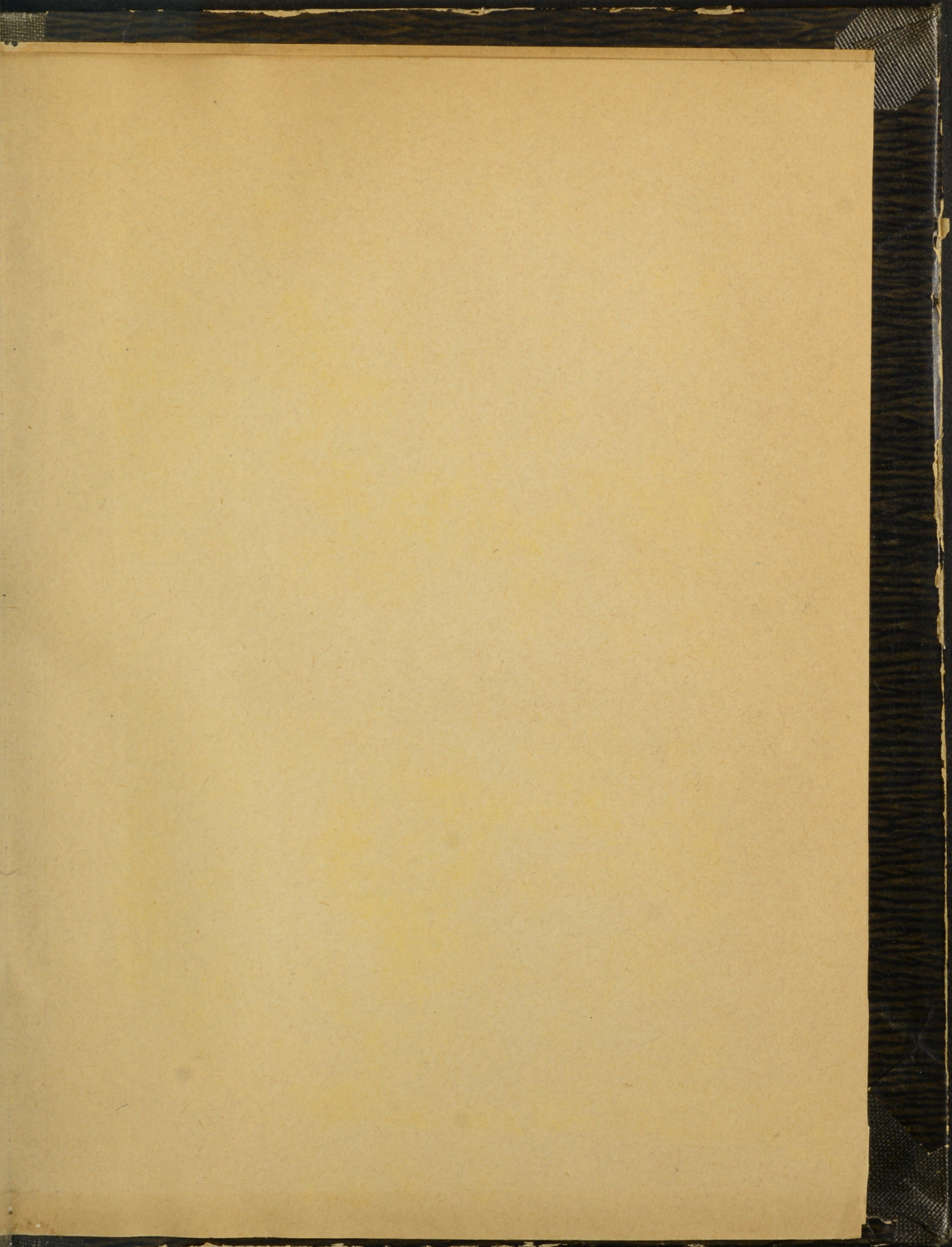
ren müssen / aus dem Lande der Todten ins Land der Lebendigen zur beständigen Ruhe entgangen ist. Gleich wie aber die sämtlich Hochbetrübte zu dem vielgütigen Gott das feste Vertrauen gefasset / Er werde Sie nicht verlassen noch versäumen / sondern ihr treuer Beystand und Vater seyn und bleiben: also leben sie auch der unterthänigsten Zuversicht / J. J. Hoch Fürstl. Hoch Fürstl. Durchl. Durchl. werden dero Hochfürstl. Gnade Sie allerseits Lebenslang gemessen lassen. Und als sie dann anizzo schon eine gnädigste Versicherung solcher Hochfürstl. Hulde erlanget / in dem J. J. Hochfürstl. Hoch Fürstl. Durchl. Durchl. durch dero Hochansehnliche Herrn Abgesandten ihre hohe Stelle haben vertreten lassen / und damit dieser angestellten Reich-Begängnuß den größten Glanz gegeben / als einen sichern Blick ihrer beständigen Gnade gegen einen treu gewesenen Hoff-Prediger und dessen Hinterbliebene; so erkennet die Hochbetrübte Fr. Wittwe samt ihren lieben Kindern und der ganzen leidtragenden Freundschaft solche Hochfürstl. Hulde mit unterthänigsten Dank / herzlich wünschende / daß der grundgütige Gott über vor höchstgedachte J. J. Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. zu allen selbst erwählenden hochfürstl. Wohlvergnügen belangen Jahren / beständiger Leibes Wohlvermögenheit / auch glückseliger friedsammen Regierung in Gnaden walten / und zu des Vaterlandes Trost und Ruhe bis auff die lange posterität gnädigst fristen wolle.

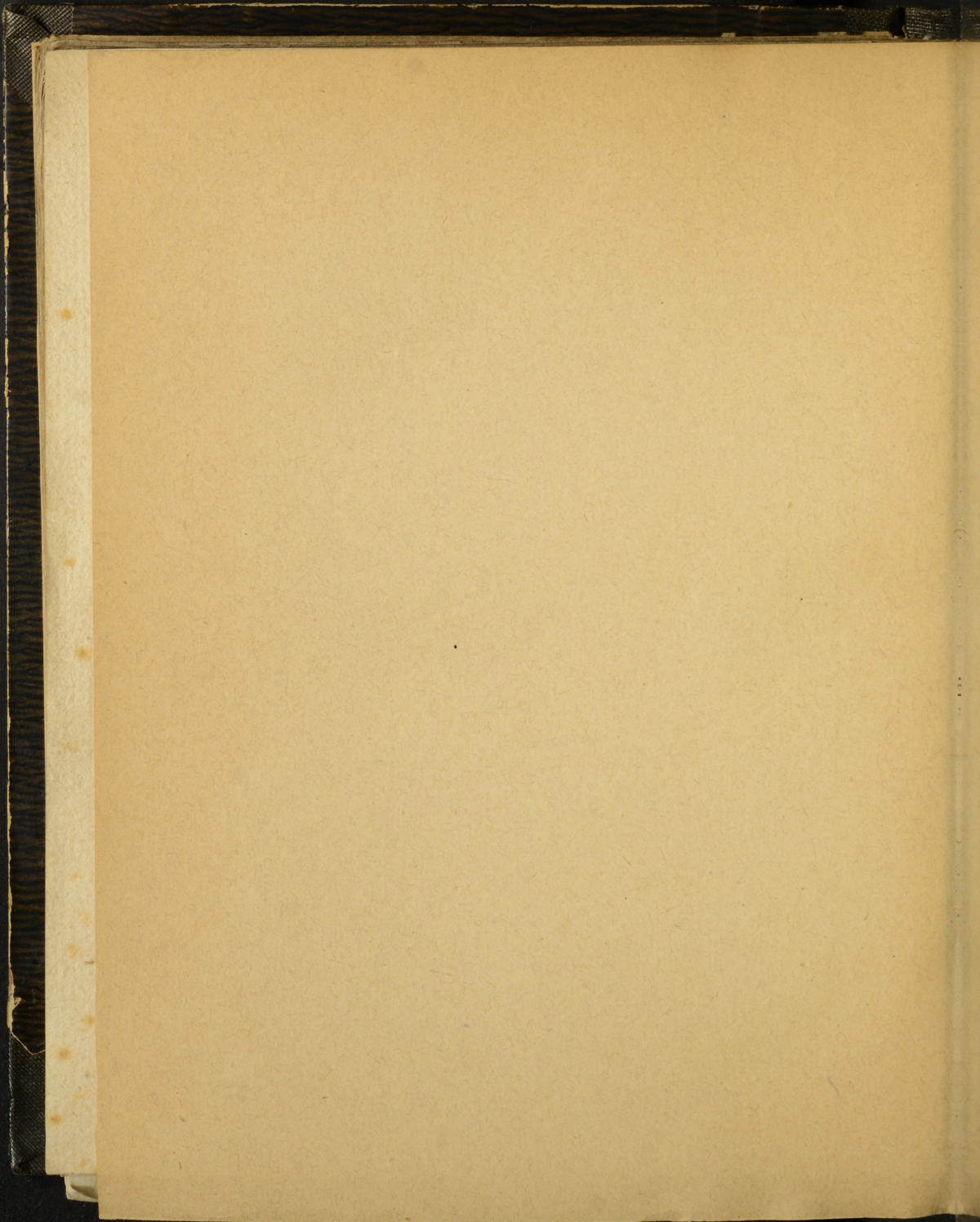
Denen

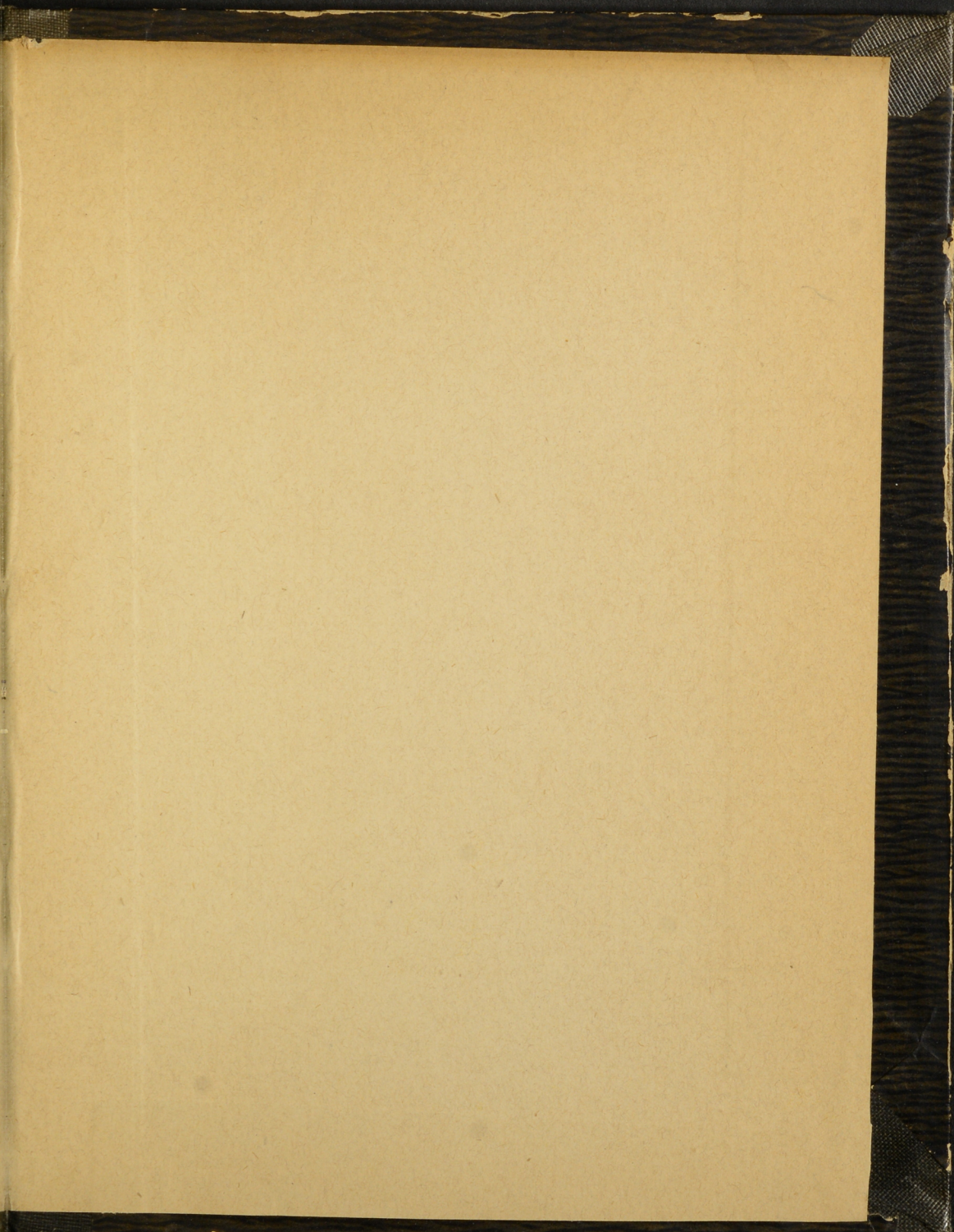
Abdankungs Rede.

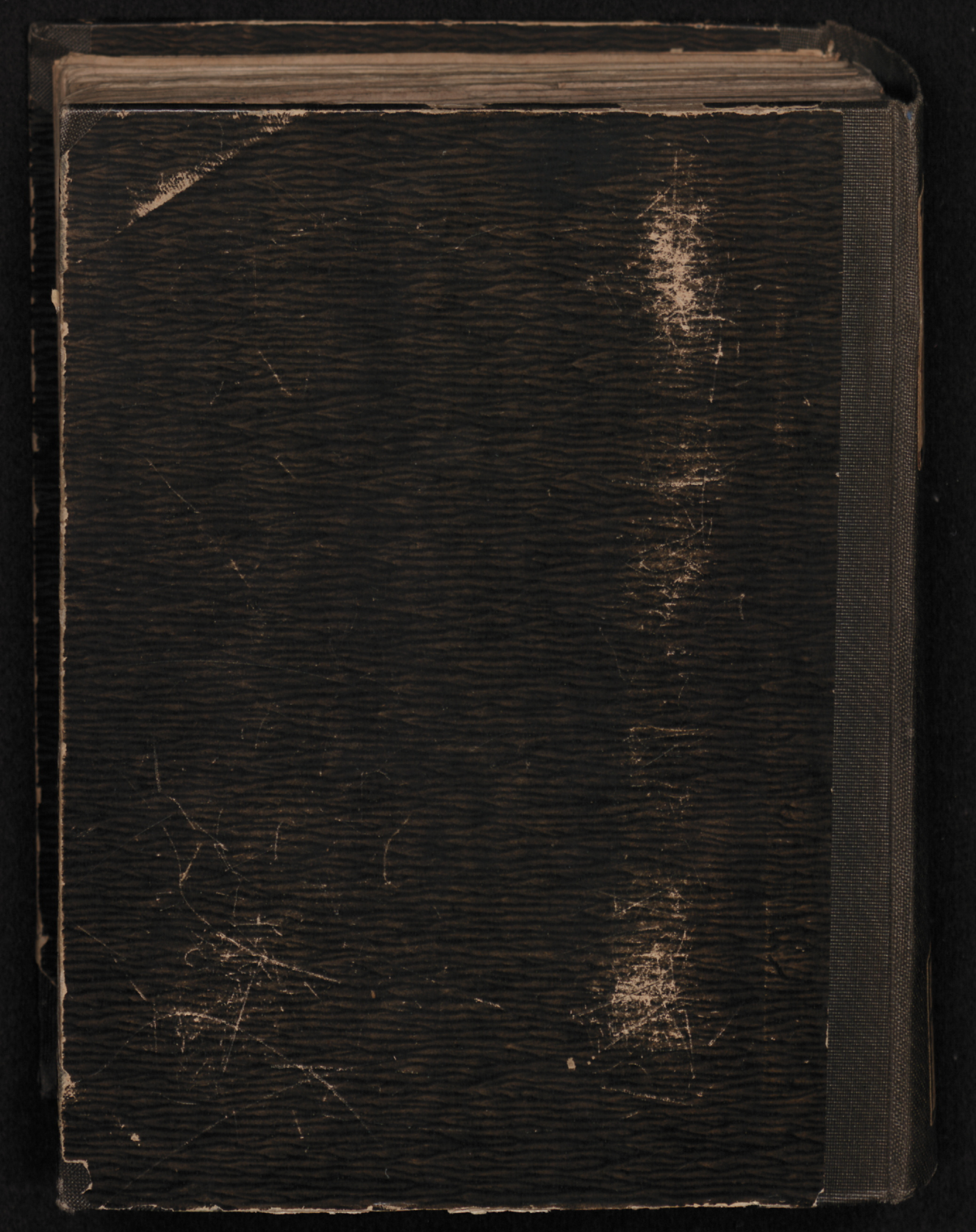
Denen HochFürstl. Herren Abgesandten /
wie auch den allerseits nach Stand und Würden
hochzuehrenden Herren sagen auch die Lindtra-
gende für Derer sonderbare affection und Bemü-
hung ganz schuldigen dienst und Ehren Freund-
lichen Dank / nochmals bittende / Sie geruchen
ferner dem Sel. Herren Hoff. Prediger die letzte
Ehre odlig zu erweisen / und Ihn biß an sein Aus-
her-Kämmerlein zu begleiten. Sie wünschen
dabey von Herzen / daß der grosse Gott diese lei-
nem Diener erwiesene letzte Ehre mit aller prosperi-
rität an Seel und Leib mildiglich vergelten / und
ihnen fröliche Gelegenheit an die Hand geben
wolle / darinnen sie erweisen mögen / wie hoch
Sie Ihnen allerseits dafür sich verpflichtet er-
kennen; des respectivē Ehren- und dienst ge-
stiffenen Erbietens / daß Sie an ihrem Willen
und Auffwärtigkeit es niemals in einigerley Weis-
se wollen ermangeln lassen.











dankungs- Rede.

Helden von Gott sind begabet
wahren allezeit gute Streiter
und haben redlich gekämpft/ auch
überwunden. Und wie Sie alle/
der nunmehr Selige/ weiland
in Gott Andächtige/ Groß-
hochgelahrte Herr JOSUA ARN-
Recklenburg. hochbetrauter, Kir-
chältester Hoff-Prediger. Dessen
Leben in Stücken zu erzählen die mir
Zeit viel zu kurz ist/ wiewol es
bedauerlich ist/ daß Er ein grundgelahrter
Mann gewesen. Doch wer-
den viel sagen/ wenn ich sage: Daß/
dieser Hoffprediger seinen Namen
von unserm Heilande JESU/
auch gemein gehabt mit dem vor-
erwähnten Helden und Führer des Ir-
rthums gelobte Land Canaan, JOSUA
12; also habe Er auch in seinem hei-
ligen Heil Jesu stets verkündigt/ und
dieses Heils seinen Zuhörern so ge-
eifrig Ihm gehorcht und gefolget/ in
den gelobte Himmel-Land theils schon
einstmals noch künfftig eingehen können
zu hoffen.

Zeugeten zu aller Zeit seine wohl-
geordnete/ wohl abgelegte/ mit dem
himmlischen Weißheit gewürzte/ und
dabei

Num. 13.

Jes. 52. 7.
Luc. 1. 77.

